

Bericht zu Forum 2: Reflecting Teams

“Geschlechter- und andere Verhältnisse“

Von Stephanie Nordt & Thomas Kugler

Im Forum „Geschlechter- und andere Verhältnisse“ stellten Stephanie Nordt und Thomas Kugler den von der Bildungseinrichtung *KomBi – Kommunikation und Bildung* entwickelten Ansatz der Lebensformenpädagogik vor. Eine spielerische Reflexionsübung führte die Teilnehmenden erfahrungsbezogen in die Thematik ein und machte erlebbar, wie heterosexuelle Partnerschaften familiär und gesellschaftlich unterstützt und anerkannt werden, während gleichgeschlechtliche Partnerschaften genau darauf verzichten müssen und daher oft unsichtbar bleiben.

In einer Präsentation stellten die ReferentInnen die inhaltliche Konzeption der Lebensformenpädagogik und den von ihnen vertretenen komplexen Ansatz von Geschlechtervielfalt vor. Lebensformenpädagogik ist ein Bildungskonzept für Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, das im Rahmen der Antidiskriminierungsarbeit entwickelt wurde und einen deutlichen Menschenrechtsbezug aufweist.

„Ein wesentlicher Aspekt von Lebensformenpädagogik ist die Politische Bildung, der es darum geht, soziale und kulturelle Normen zu hinterfragen, das Verhalten von Mehrheits- bzw. Dominanzkulturen gegenüber Minderheiten zu beleuchten und damit den Umgang mit Anderssein generell zu thematisieren. In diesem Zusammenhang wird auf die sexuelle Orientierung als Menschenrecht eingegangen und über die tatsächliche rechtliche und soziale Situation von Lesben, Schwulen und Transgendern weltweit gesprochen. Das Spannungsfeld zwischen gesetzlichen Diskriminierungsverboten und staatlicher Verfolgung wird ebenso thematisiert wie die unterschiedliche Bewertung gleichgeschlechtlicher Liebe in verschiedenen Kulturen und Religionen. Hier wird deutlich, welche Bedeutung in einer demokratischen Gesellschaftsordnung dem Status von Minderheitsgruppierungen als Gradmesser der Umsetzung staatsbürgerlicher Rechte und Freiheiten zukommt. Die Politische Bildung über den gesellschaftlichen Umgang mit Anderssein am Beispiel des Umgangs mit unterschiedlichen sexuellen Identitäten schärft das demokratische Bewusstsein.“¹

Mehr Informationen zur Lebensformenpädagogik finden Sie unter <http://www.kombi-berlin.de/03-b.html>

Im Gespräch mit Marc Gärtner gingen Thomas Kugler und Stephanie Nordt vertiefend auf ihre Arbeit als „Team zum Thema Gender“ ein. In ihrer Bildungspraxis stellen sie vielfältige Konzepte von Weiblichkeiten und Männlichkeiten in den Kontext heteronormativer Geschlechterkonstruktionen. Dabei werden eher vorgenommene Geschlechterunterscheidungen als vorgebliche Geschlechtsunterschiede diskutiert und Machtfragen zu Geschlechter- und anderen Verhältnissen gestellt. Bei dem hohen Anspruch, der sich auf die theoretischen und methodischen Prämissen des Gender-Manifests stützt, ist es dem Trainingsteam ein Anliegen, praxisnah zu arbeiten: so werden etwa pädagogischen

¹ Kugler, Thomas / Thiemann, Anne (2004), Vielfalt bereichert. *Diversity* in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in: Jutta Hartmann (Hrsg.), Grenzverwischungen. Vielfältige Lebensweisen im Gender-, Sexualitäts- und Generationendiskurs, Innsbruck: Studia Universitätsverlag, S. 153-166.

Fachkräften die Grundlagen der geschlechtsbewussten Pädagogik sowohl theoretisch fundiert wie praktisch ausgerichtet vermittelt.

Das **Gender-Manifest** wurde im Januar 2006 vom GenderForum Berlin und dem genderbüro Berlin im Internet veröffentlicht. Thomas Kugler und Stephanie Nordt sind zwei der sechs AutorInnen des Manifests, das sich als Plädoyer für eine kritisch reflektierende Praxis in der genderorientierten Bildung und Beratung versteht.

Den Text des Manifestes finden Sie auf dieser DVD und im Internet. Sie können das Gender-Manifest direkt im Netz durch Ihre Unterschrift unterstützen: www.gender-mainstreaming.org

Weitere Links:

www.kombi-berlin.de und www.genderforum-berlin.de